

„Mutmaßungen, wilde Theorien“

FUSION SPD weist Vorwürfe gegen Bürgermeisterin Denker zurück: „Heinrichs' dummes Geschwätz“

STROMBERG (ttt). Der CDU-Gemeindeverbandssprecher Jens Heinrichs hatte Bürgermeisterin Anke Denker (SPD) vorgeworfen, sie spekuliere auf vorzeitigen Ruhestand. Für den SPD-Gemeindeverband sind das „Mutmaßungen, wilde Theorien und Spekulationen“, schreibt Petra Neubauer im Namen des Vorstandes. Fakten und sachliche Inhalte zur Kommunalreform und der vom Land verordneten Fusionspflicht der Verbandsgemeinde Stromberg jedoch fehlten wieder mal in Heinrichs' Mitteilungen. Stattdessen „wird die Bürgermeisterin persönlich mit haltlosen Vermutungen diffamiert, die ihre Privatsphäre verletzen“, kritisiert Neubauer und versichert: „Die Bürger haben Anke Denker für weitere acht Jahre das Vertrauen ausgesprochen; dem wird sie gerecht werden.“

Auch die Mitarbeiter leiden

Der durch die CDU entstehende Schaden treffe nicht nur Bürgermeisterin Denker, „sondern führt auch zu einer Verunsicherung der Mitarbeiter der VG Stromberg und der Bürger“, befürchtet Neubauer. Darüber hinaus werde die Verhandlungsposition der VG Stromberg einem potenziellen Fusionspartner gegenüber massiv geschwächt: „Das dumme Geschwätz von

Herrn Heinrichs ist absolut destruktiv und zielt im besten Fall auf den eigenen Wahlkampf.“

Der SPD-Gemeindeverband hält es für nicht sachdienlich, die Fusion in irgendeiner Art und Weise politisch zu instrumentalisieren, betont Neubauer: „Unsere Diskussionsbasis ist sachbezogen und lösungsorientiert.“ Die Sozialdemokraten wollten konstruktive Verhandlungen aus einer starken Position heraus, doch sollten dabei alle Fraktionen im Verbandsgemeinderat Stromberg an einem Strang ziehen. Oder zumindest – wie die CDU – „nicht blockieren und sabotieren“.

Neubauer hält fest: Die CDU habe im Oktober 2012 mit ihrer damaligen Mehrheit den Ratsbeschluss durchgesetzt, dass die VG Stromberg eigenständig bleiben solle. Damit seien Bürgermeisterin Denker zeitnahe Verhandlungen zur Fusion offiziell untersagt gewesen. Denker jetzt den Vorwurf zu machen, sie sei „hilflos und konzeptionslos“ sowie „überfordert“ mit dem Thema, hält die SPD für „perfide“. Solche Anwürfe folgten „der Tradition des ... schlechten Umgangstons der CDU-Fraktion im Verbandsgemeinderat“. Persönliche Diffamierungen der Christdemokraten, bedauert Neubauer im Namen des SPD-Gemeindeverbands-Vorstandes, ersetzen hier einmal mehr konstruktive und sachliche Kritik.